

Wir
bewegen
was!



LISTE 4
KOMMUNALWAHL AM 14. SEPT. 2025



BBL: Wer wir sind

Die Briloner Bürger-Liste (BBL) ist eine Wählergruppe, die es nur in Brilon gibt. Sie besteht seit 1984 und ist seitdem laufend im Rat der Stadt Brilon als Fraktion vertreten. Die BBL tritt nun bereits zum neunten Mal bei einer Kommunalwahl an. In den 19 Wahlbezirken kandidieren für uns 9 Frauen und 10 Männer; auf den ersten 4 Plätzen unserer Liste stehen 3 Frauen.

Von Anfang an war es das Ziel der BBL, eine kompetente Alternative zu den „großen“ Parteien zu sein. Soziales, Ökologie, Demokratie, Transparenz, kommunaler Bezug und Unabhängigkeit standen immer im Vordergrund unserer Arbeit.

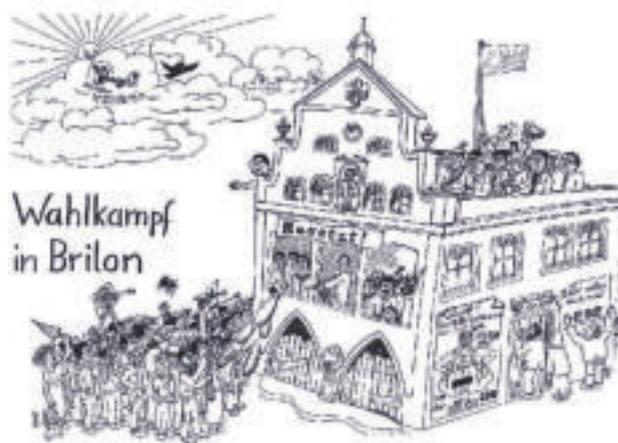
Derzeit gehören zur BBL-Ratsfraktion 2 Ratsmitglieder und 8 Sachkundige Bürgerinnen und Bürger, die Mitglieder oder Stellvertretende Mitglieder in den Ausschüssen und Gremien der Stadt sind.

Die BBL arbeitet eng mit der Sauerländer Bürgerliste (SBL) zusammen, die seit 2006 dem Kreistag des HSK angehört. Seit 2020 ist die SBL außerdem im Rat der Stadt Arnsberg vertreten. Dadurch ist die BBL gut vernetzt, und es gibt

untereinander einen regen Austausch über Erfahrungen und Ideen.

Auch mit sozial und ökologisch orientierten sowie mit verkehrspolitischen Fachverbänden arbeitet die BBL eng zusammen.

Die BBL ist unabhängig von Bundes- und Landesparteien. Kein übergeordnetes Parteigremium kann uns Vorschriften machen!



(Karikatur aus dem Jahr 1984)

Der „Graslutscher“ in Brilon

Auf Einladung von BBL und SBL kommt Jan Hegenberg (Der „Graslutscher“) nach Brilon. Er ist deutschlandweit bekannt als Buchautor und Blogger zu Klimathemen.

Freitag, 12.09.2025, 19 Uhr
in Brilon, Bürgerzentrum
Kolpinghaus (Derkere Str.)

Das Thema seiner Buchlesung:
"Klima-Bullshit-Bingo,
Weltuntergang fällt aus!"

Den Inhalt beschreibt er so:

„Darin bin ich auf die in meinen Augen 25 häufigsten Bullshit-Aussagen zum Klima eingegangen und erkläre, warum sie Bullshit sind.“

Näheres zu diesem Buch steht hier:

<https://graslutscher.de/in-eigener-sache-klima-bullshit-bingo-ist-endlich-fertig/>





Unsere Ziele

Demokratie und Finanzen

1. Transparenz und Sachorientierung – statt Mauschelei und Filz.
2. Sparsamer Umgang mit öffentlichen Finanzen.
3. Die Haushalte der Stadt und der städtischen Gesellschaften müssen verständlich und wahr sein.
4. Für die Mitwirkung in Gremien muss Kompetenz wichtiger sein als das Parteibuch, z.B. im Aufsichtsrat des Städt. Krankenhauses.
5. Kontrollaufgaben dürfen nicht wegen persönlicher Interessen und Beziehungen vernachlässigt werden.
6. Fairer Umgang von Bürgermeister, Ratsmehrheit und Stadtverwaltung mit allen Fraktionen im Rat.
7. Zur Demokratie gehört auch die Mitwirkung der Opposition.
8. Die Verwaltung soll für die Bürger da sein, nicht umgekehrt.
9. Die Personalpolitik im Rathaus und in den städtischen Gesellschaften darf nicht nach Parteibuch und persönlichen Beziehungen erfolgen.

Ökologie

10. Auch auf kommunaler Ebene soll viel für den Klimaschutz geschehen; dafür Aufstellung eines Klimaschutzkonzepts und Ernennung eines Klimaschutzbeauftragten.
11. Biotope sollen erhalten bleiben.
12. Keine Schottergärten; die schaden auch der Insektenvielfalt.
13. Pflanzengifte wie Glyphosat sollen nicht eingesetzt werden, insbesondere nicht auf städtischen Flächen.
14. Jeder für Windenergieanlagen (WEA) vorgesehene Standort muss sorgfältig mit Natur- und Tierschutzbelangen abgewogen werden, aber das darf nicht zur Blockade aller WEA führen.
15. Erhalt von Bäumen; keine Fällaktionen wegen privater Interessen.
16. Reduzierung von privaten Silvesterfeuerwerken, wegen der Feinstaubbelastung und des Tierschutzes.
17. Einschränkung der Massentierhaltung, für den Tierschutz und zur Vermeidung hoher Nitratwerte im Grundwasser.
18. Erhalt des Aatals und anderer wertvoller Lebensräume beim Bau der B7n
19. Erhalt unserer Naturschutz- und Vogelschutzgebiete.
20. Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung unter Errichtung von Nahwärmenetzen.
21. Kein Bau neuer kommunaler Gaskraftwerke.

Mobilität

22. Mehr Radwege und Verbesserung der Radinfrastruktur; Erstellung und Umsetzung eines mittelfristigen Radverkehrskonzepts.
23. Mehr Anteil des ÖPNV an der Mobilität (Modal Split); dazu u.a. Verbesserung der Qualität der Anschlüsse zwischen Bahn und Bus.
24. Preisgünstige Monatstickets nicht nur für ganz Deutschland, sondern auch für das Stadtgebiet und für den HSK.
25. Busverbindungen auch abends und in den Schulferien.
26. Barrierefreie Bahnhöfe.
27. Kostenfreie Fahrradmitnahme in Bahn und Bus.



Gesundheit und Soziales

28. Kompetente Aktionen für die Sicherung der medizinischen Versorgung und des Rettungsdienstangebots.
29. Mehr Kurzzeitpflegeplätze.
30. Keine zu niedrigen Angemessenheitsgrenzen für die Mieten der Empfänger von Grundsicherung (Alg2, Sozialhilfe).
31. Einrichtung eines eigenen städtischen Jugendamtes, mit Kontinuität beim Personal, und mit enger Zusammenarbeit mit Schulverwaltungen und Sozialamt.
32. Die Stadtwerke dürfen (für Strom und Gas) keine "Abzocker"-Verträge anbieten.

Bauen und Wohnen

33. Brilon braucht mehr preisgünstige Mietwohnungen.
34. Keine Planung von Baugebieten aufgrund persönlicher Interessen.
35. Keine Verschleuderung städtischer Grundstücke an "wichtige" Personen.
36. Erhalt von Baudenkmalen.
37. Bildung ist wichtig, und dafür benötigen wir gut ausgestattete Schulen; trotzdem müssen Investitions-Planungen dort so erfolgen, dass die demographische Entwicklung berücksichtigt wird, unnötige Kosten vermieden und Zuschussmöglichkeiten genutzt werden.



Listenplatz 1: Annette Loos

Beruf:

Ärztin für Allgemeinmedizin

Hobbies:

Fahrradfahren, Schwimmen, Wandern, Singen, Besuch von Kulturveranstaltungen, Museen, Betreuung der Enkelkinder.

Kompetenzen:

Tätigkeit in politischen Gremien wie z.B. dem Gesundheits- und Sozialausschuss des HSK, dem Sozialausschuss seit 10 Jahren, seit 5 Jahren Ratsmitglied.

Seit 1984 im medizinischen Bereich tätig. Durch die Allgemeinmedizin Aufbau eines breiten Erfahrungsschatzes zu Problemen aus allen Bevölkerungsschichten und Altersstufen.

Durch die breit gestreuten privaten Interessen guter Einblick in die Möglichkeiten und Angebote in Brilon.



Ziele:

Aus meiner breit gefächerten Erfahrung möchte ich in den politischen Gremien die relevanten und dringenden Themen zur Sprache bringen und mich dort einsetzen

- für eine gute medizinische Versorgung,
- für Umweltschutz und Natur,
- für Soziale Gerechtigkeit,
- für Rad-, Bus- und Bahnverkehr,
- für barrierefreie Fußwege, vor allem in der Innenstadt,
- für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den finanziellen Ressourcen der Stadt,
- für Transparenz und für echte Demokratie,
- und für einen respektvollen Umgang miteinander.

Listenplatz 2: Tilman Humpert

Alter: 35 Jahre

Beruf: Bauzeichner

Hobbys: Musik, Radfahren, Spaziergang, Geschichte, Natur genießen

Ziele:

Die Frage, warum ich mich lokalpolitisch engagiere, ist leicht zu beantworten. In Zeiten, wo es fast schon zur Regel geworden ist, dass Wahlversprechen nicht eingehalten werden, verstehe ich die Politikverdrossenheit, speziell die der jüngeren Generationen.

Man vertraut auf die Versprechen in den Medien, liest die jeweiligen Parteiprogramme, geht wählen, nur um festzustellen, dass gefühlt das Gegenteil beschlossen wurde. Und dieses Muster wiederholt sich.

Mit dieser Erfahrung bin ich in die Lokalpolitik gegangen, um im Kleinen die Entscheidungsstrukturen nachzuvollziehen und mich an diesen zu beteiligen. Ich habe die Erfahrung gemacht, wie die zunehmenden Ängste und Sorgen von Mitbürgern auf „greifbare“ Lokal-

politiker projiziert werden.

Assoziationen à la „Ihr seid dafür verantwortlich“ zeigen eine schwarz-weiß Denkweise auf, zeugen von der Politikverdrossenheit und des Unmutes über politische Entscheidungen, bieten aber auch direkt Möglichkeiten für den Dialog.



Beispielsweise werde ich gefragt, ob Forderungen der BBL realistisch seien und warum diese dann gestellt werden. Gelernt habe ich, dass Forderungen nur erörtert werden,

wenn diese gestellt werden. Der Argumentation „das bringt eh nichts, dann kannst du es auch lassen“ konnte ich nie folgen. Wenn etwas nicht probiert wird, kann man es auch lassen. Demokratie ist ein fortwährender Prozess, der ständig neue Einschübe, quasi Updates braucht. Wenn die automatischen Updates meines Computerbetriebssystems nicht wären, erhöht sich die Gefahr für fatale Angriffe, weil der Softwarehersteller 1. unfertige Ware ausliefert, 2. sich die Bedrohungslage durch das Internet ständig ändert. Ohne diese Updates wächst die Gefahr eines totalen Systemausfalls enorm. Diese Analogie ist meines Erachtens auch auf politische Prozesse übertragbar.

Ich möchte meine Geburtsstadt Brilon für die Zukunft aktiv, unabhängig und transparent mitgestalten. Meine persönlichen Steckenpferde sind die Themen Bauen und Infrastruktur in Verbindung mit der Energiefrage, Digitales und ein breitgefächertes kulturelles Angebot unserer Stadt.



Listenplatz 3: Frauke Müthing

Hallo, ich bin Frauke Müthing. Ich bin seit fast 26 Jahren verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne, die beide in lokalen Bands spielen. Auch mein Mann macht Rockmusik.

Ich bin nicht so musikalisch; meine Hobbys sind kochen, lesen, unser sehr großer Garten und natürlich die Politik. Im Briloner Rat nehme ich gerne die Möglichkeit wahr mitzugestalten. Ich finde es wichtig, möglichst viele Sichtweisen zu eröffnen, verschiedene Positionen aufzuzeigen, damit die Bedürfnisse möglichst vieler Briloner:innen bei Entschei-



dungen berücksichtigt werden können.

Mein Herz schlägt besonders für Diversität und Antidiskriminierung.

Diese Werte sind auch in meinem Beruf als pädagogische Fachkraft und Dozentin für Deutsch als Zweitsprache meine Leitmotive.

Teilhabe durch Transparenz und inklusive Strukturen ist für mich sehr wichtig und ich möchte mich weiterhin im Rat genau dafür einsetzen.

Listenplatz 4: Katharina Kretschmar

1984 in Münster geboren, in Brilon aufgewachsen, seit 2022 zurück in der Heimat.

Beruf:

Ausbildung zur Tischlergesellin, Diplom Bildende Kunst, Bildhauerei-Studium an den Kunsthochschulen von Paris und Dresden.

Berufserfahrung:

Wanderschaft als Tischlerin in Frankreich, seit 2014 freischaffend selbstständig als Bildhauerin, Lehrtätigkeiten an Hochschulen in Dresden, Ostrava (CZ), Addis Abeba (ET), sowie weitere internationale Kunstprojekte und Auslandsaufenthalte.

Hobbies:

Fotografieren, Reisen, Tanzen, Schafe hüten

Ziele:

Die Kommunalpolitik ist eine Möglichkeit, mich für mein Kind und alle Menschen in meiner nahen Umgebung zu engagieren. Das heißt, sich für ein respektvolles Miteinander einzusetzen, sich klar gegen Rechts abzugrenzen, vor allem eine unabhängige grüne Politik zu machen und für Brilon und seine Ortsteile einzustehen.

Besonders wichtig ist mir eine diskriminierungsfreie Sozial-

politik. Ich wünsche mir ein Brilon, das allen Menschen gute Chancen für Leben und berufliche Entwicklung bietet. Ein Brilon, das Menschen willkommen heißt und Zeichen



setzt. Es könnte zum Beispiel von seinem Recht Gebrauch machen, die mit unnötigen Verwaltungskosten verbundene Bezahlkarte für Asylsuchende nicht einzuführen.

Betreuungsplätze für Kinder sollten flexibel jeder Familie zur Verfügung stehen - ohne Hierarchisierung und Prüfung der Arbeitsbelastung.

Mir ist wichtig, sichere Radfahr-

strukturen und zuverlässige, schnelle öffentliche Verkehrsmittel in alle Ortsteile und alle Himmelsrichtungen zu schaffen. Es muss für Menschen, die zur Arbeit pendeln, für Reisende, für Kinder und ältere Menschen gute Möglichkeiten und Anbindungen geben, um nicht nur auf das Auto angewiesen zu sein.

Eine zukunftsorientierte städtische Forstwirtschaft soll immer die Prognosen für den Klimawandel in die Entscheidungen des Waldbaus einbeziehen und dies bei Neuanpflanzungen berücksichtigen. Dies mag manchmal ein aufwändiger Weg sein, aber es ist die einzige Perspektive für uns und kommende Generationen.

Brilon soll eine attraktive lebenswerte Stadt sein, für alle, die hier leben oder zu Besuch kommen. Dazu gehört ein umsichtiger Umgang mit der alten Bausubstanz, attraktive Aufenthaltsorte im Freien mit Spielplätzen für alle Altersgruppen, eine gute Wohnraumpolitik ohne Flächenzersiedelung, ein grünes, klimaregulierendes Stadtbild und der Erhalt unserer Naturlandschaften – nicht zuletzt als Ausflugsziel.

Ich bin zuversichtlich, dass uns dies gemeinsam gelingen wird!



„Kita-Neubau in Scharfenberg? – Ja, aber nicht um jeden Preis!“ BBL fordert finanzielle Vernunft und faire Abwägung im Sinne aller Briloner Bürgerinnen und Bürger

Seit mittlerweile vier Jahren wird im Rat der Stadt Brilon darüber diskutiert, wie es mit dem Kindergarten in Scharfenberg weitergehen soll. Im Raum stehen gleich mehrere Möglichkeiten: die Sanierung des bestehenden Gebäudes für ca. 0,5 Mio Euro, der Kauf eines nahegelegenen Gebäudes der katholischen Kirchengemeinde mit Anbau – oder ein vollständiger Neubau auf dem kirchlichen Grundstück.

Die Briloner Bürgerliste steht grundsätzlich offen gegenüber Verbesserungen für die frühkindliche Bildung – auch einem Neubau. Aber: In der aktuellen finanziellen Lage der Stadt ist ein solches Millionenprojekt schlicht nicht vertretbar. „Wir müssen ehrlich und verantwortungsvoll mit den städtischen Finanzen umgehen. Ein Neubau zum jetzigen Zeitpunkt ist das falsche Signal – besonders gegenüber all jenen, die städtische Angebote in Kultur, Bildung und Freizeit nutzen und auf sie angewiesen sind“, so die BBL.

Verhältnismäßigkeit fehlt

In der Diskussion um die Flächenverhältnisse fällt auf: Während in Alme rund 90 Kinder auf ca. 800 Quadratmetern betreut werden, sind es in Scharfenberg bei der angestrebten Lösung eines Neubaus nur etwas über 30 Kinder auf rund 900 Quadratmetern. Dass ausgerechnet für eine relativ kleine Gruppe ein Neubau mit erheblichen Folgekosten entstehen soll, ist aus Sicht der BBL nicht verhältnismäßig – vor allem, wenn gleichzeitig massive Investitionen in Schulen und andere städtische Einrichtungen anstehen.

Haushalt unter Druck – auf Kosten aller?

Die Stadt Brilon steht vor finanziellen Herausforderungen, die nicht hausgemacht sind: Durch Aufgabenverlagerung von Bund und Land wird der städtische Haushalt zunehmend belastet. Gleichzeitig sind bereits große Projekte in Umsetzung: das Schulzentrum wird teilsaniert und teilerneuert, ein Neubau an der Grundschule St. Engelbert kostet allein sieben Millionen Euro. Kommt der Kita-Neubau in Scharfenberg hinzu, sind weitere etwa 4 Millionen Euro fällig – ohne gesicherte Finanzierungsperspektive und ohne Förderung durch das Land.

Die BBL warnt: „Es besteht die reale Gefahr, dass alle Briloner Bürgerinnen und Bürger diese Kosten am Ende über höhere Beiträge für Bücherei, Schwimmbad, Kultur oder Eintrittsgelder refinanzieren. Das wäre sozial und politisch unverantwortlich.“

Mehr Zusammenhalt statt Spaltung im Ort

Sorge bereitet der BBL auch der öffentliche Umgang mit dem bestehenden Kindergarten in Scharfenberg. Dass der Ortsvorsteher wiederholt negativ über die Einrichtung spricht, schadet nicht nur dem Ansehen des Kindergartens, sondern auch dem Ort selbst. Es ist wenig hilfreich, wenn Eltern dadurch verunsichert werden und ihre Kinder nach Brilon bringen – oft aus ganz praktischen Gründen wie der Nähe zur Arbeitsstelle.



(Spielplatz an der Kita in Scharfenberg)

Vernünftige Lösungen gemeinsam finden

Statt vorschneller Millionenentscheidungen fordert die BBL, pragmatische und sozialverträgliche Wege zu prüfen:

- Kann das Gebäude der Kirchengemeinde vorübergehend genutzt werden – vielleicht sogar mietfrei – bis sich die Finanzlage entspannt?
- Ist ein Anbau am Bestandsgebäude möglich, ohne es gleich abzureißen?
- Könnte der Musikverein, der ebenfalls Räume im Gebäude nutzt, zeitweise ausweichen, um Platz für Verbesserungen zu schaffen?

„Es geht nicht darum, etwas zu verhindern – es geht darum, mit Augenmaß und Verantwortung zu handeln. Wir wollen das Beste für die Kinder, aber auch Fairness gegenüber allen anderen Generationen in Brilon“, so das Fazit der BBL.



Themen einiger unserer Anträge in den letzten Jahren in den Gremien der Stadt

Ökologie und Mobilität

- Kein **Glyphosat** auf städtischen Spielplätzen.
- Festlegung von **Windvorrangzonen**, so dass Windenergieanlagen in diesen definierten Bereichen genehmigt werden können, aber sich auf diese Bereiche konzentrieren.
- Aufstellung eines **Konzepts zur klimagerechten Stadtentwicklung**.
- **Baumschutz** an städtischen Straßen.
- Verwendung der **Ersatzgelder**, die die Investoren von Windenergieanlagen zahlen müssen, für Naturschutzzwecke.
- Stadtweite Einführung der **Wertstofftonne**.
- Bau eines **Radwegs** aus der Stadt zum Hölsterloh.
- Errichtung **sicherer Fahrradabstellanlagen** in der Innenstadt.
- Bessere **Information der Fahrgäste** von Bus und Bahn über Veränderungen im Fahrplan und über Anschlussverbindungen.
- **Kein** Bau eines **Gaskraftwerkes** am Hallenbad.
- Errichtung eines **Nahwärmenetzes** am Krankenhaus mit regenerativer Energie.
- Bau eines zweiten **Holzhackschnitzelheizwerks**.
- Start der **Kommunalen Wärmeplanung**.
- Festlegung von **Kriterien** für **Baumfällungen**.
- **Verbilligtes Deutschlandticket** für Schüler*innen.
- Verbesserung der Zuwegung zum **Bahnhaltepunkt Messinghausen**.
- Bau einer **Querungshilfe** an der Kreuzung des **Möhneradwegs** mit der B480.

Gesundheit und Soziales

- Einrichtung eines **städtischen Jugendamts**.
- Beschaffung von **Luftreinigungsgeräten** für Klassenräume während der Pandemie.
- Fairer Umgang mit **Geflüchteten**.
- **Keine** Einführung der **Bezahlkarte** für Geflüchtete.

Bau- und Strukturplanungen, Finanzen

- Reduzierung des **Flächenverbrauchs**.
- Aufstellung eines **Einzelhandelskonzepts**.
- Umplanung der **Sanierung des Schulzentrums** und des **Anbaus Engelbertschule**.
- Senkung der **Abfallgebühren**

Demokratie und Transparenz

- Beteiligung aller Fraktionen in den **Gremien** städtischer Gesellschaften.
- **Öffentlichkeit** von Tagesordnungspunkten im Rat.
- Erhalt der bisherigen **Mitwirkungsmöglichkeiten** für die „kleinen“ Fraktionen im Rat.
- **Gleichzeitige Information** ALLER Ratsfraktionen.
- Durchführung **hybrider** Gremiensitzungen.
- **Streaming** von Gremiensitzungen.
- Festlegung von **Vergabekriterien** für Aufträge des **Stadtforstbetriebs**.
-

Lösungen des Quiz auf S. 18/19: 1a, 2c, 3b, 4b, 5a, 6c, 7c, 8c, 9b, 10c, 11abc, 12c, 13c, 14c, 15abc, 16c, 17c, 18b, 19c, 20b

Impressum:

„Wir bewegen was!“ - Zeitung der Briloner Bürger-Liste zur Kommunalwahl 2025
Herausgeber: BBL, 59929 Brilon, www.briloner-buergerliste.de, info@briloner-buergerliste.de
Redaktion: Tilman Humpert, Christiane Kretzschmar, Katharina Kretzschmar, Annette Loos, Reinhard Loos (ViSdP), Frauke Müthing
Layout: Katharina Kretzschmar, Reinhard Loos
Fotos: Redaktion (soweit nicht anders angegeben)
Druck: mediaprint solutions GmbH, Paderborn - Vertriebsbüro Arnsberg



Wie läuft die Kommunalwahl in der Stadt Brilon ab?

Wir möchten Ihnen hier einen kleinen Überblick über wesentliche Einzelheiten des Wahlverfahrens für die Kommunalwahlen am 14. September 2025 geben.

In Brilon erhält jede(r) Wahlberechtigte diesmal vier Stimmzettel, für die Wahlen zum:

- Stadtrat
- Bürgermeister
- Kreistag
- Landrat.

Die Stimmzettel werden getrennt ausgezählt und ausgewertet.

19 Wahlbezirke und 7 Listen

Der Briloner Rat wird auch künftig mindestens 39 Mitglieder haben. Von denen werden 38 bei der Stadtratswahl gewählt. In Brilon gibt es 19 Wahlbezirke.

Der gleichzeitig gewählte hauptamtliche Bürgermeister ist automatisch auch stimmberechtigtes Ratsmitglied.

Bisher waren im Rat 6 Listen vertreten: CDU, SPD, BBL, FDP, B90/Grüne und Linke.

In 14 von 19 Wahlbezirken treten nun je 6 Bewerber*innen und Bewerber an, in den anderen 5 Wahlbezirken je 5.

Rechenverfahren zur Ermittlung der Sitze im Rat

Die Verteilung der Ratssitze erfolgt proportional zur Stimmzahl, mit Auf- und Abrundung.

Im Landtag hatten CDU, SPD und Grüne im Sommer 2024 beschlossen, dies so zu ändern, dass bei den „Großen“ Parteien fast immer auf die nächste Sitzzahl aufgerundet werden sollte, bei den „Kleinen“ fast immer abgerundet. Dieses ungerechte Verfahren kippte das Landesverfassungsgericht am 20.05.2025. Nun bleibt es bei der bisherigen Berechnung.

Jeder Wahlberechtigte hat nach wie vor für die Wahl des Rates nur eine Stimme. Damit wählt er eine(n) Wahlkreisbewerber*in und gleichzeitig die Liste der/des Kandidierenden. Für die

Verteilung der Sitze ist nur die Gesamtstimmzahl einer Liste entscheidend.

Für die Ermittlung der Anzahl unserer Ratssitze werden also die Stimmen aller 19 BBL-Bewerberinnen und -Bewerber in den Wahlbezirken zusammengezählt - ebenso für die anderen Listen. Danach wird ermittelt, wie viele Sitze der BBL und den anderen Listen zustehen.

Die jeder Liste zustehenden Sitze gehen zunächst an diejenigen Bewerber, die in ihrem Wahlbezirk direkt gewählt worden sind; sie werden auf die Gesamtzahl der Sitze, die einer Liste zustehen, angerechnet. Die restlichen Sitze für eine Partei oder Wählergruppe werden mit den nicht direkt gewählten Listenkandidaten besetzt, in der Reihenfolge der Reservelisten. Falls eine Gruppe viele Direktmandate errungen hat, kann es vorkommen, dass keiner ihrer Listenkandidaten in den Rat einzieht.

Falls eine Liste sogar mehr Direktmandate erhält als ihr nach dem Stimmzahl zustehen, erhöht sich die Mitgliederzahl des Rates. Denn die anderen Listen erhalten dann zusätzliche „Ausgleichsmandate“, so dass die Verteilung der Sitze den Stimmanteilen entspricht.

Bei der Wahl des Rates gilt – anders als mit der 5%-Hürde für Bundestag und Landtag – kein Mindeststimmenanteil: **jede Stimme zählt!**

Dauer der Amtszeit

Bei dieser Kommunalwahl werden sowohl Rat als auch Bürgermeister für 5 Jahre gewählt. Die nächste Kommunalwahl steht im Herbst 2030 an. Bis dahin können dem Rat nur Personen angehören, die jetzt gewählt worden sind, oder die von der sog. Reserveliste nachgerückt sind, falls ein Ratsmitglied vorzeitig ausscheidet.

Direktwahl der Bürgermeister

Seit 1999 werden auch in Nord-

rhein-Westfalen die Bürgermeister*innen direkt vom Volk gewählt. Als hauptamtliche Bürgermeister*innen sind sie Vorsitzende „ihres“ Rates und gleichzeitig Chef*in der Verwaltung.

In Brilon kandidieren dieses Mal nur 2 Bewerber, so dass es keine Stichwahl geben kann.

Wahlalter ab 16

Bei Kommunalwahlen dürfen auch die 16- und 17jährigen schon abstimmen. Gewählt werden darf man allerdings weiterhin erst ab 18 Jahre. Voraussetzung für die Wahlberechtigung ist außerdem, dass man seit mindestens 16 Tagen im Wahlgebiet (also in der Stadt Brilon) seinen Hauptwohnsitz hat. Wer erst kürzlich seinen Hauptwohnsitz nach Brilon verlegt hat, sollte beim Wahlamt im Amtshaus Thülen nachfragen, damit sie/er auch auf der Wählerliste steht.

Stimmrecht für EU-Bürger

Alle Bürger(innen) mit EU-Staatsangehörigkeit, die ihren Hauptwohnsitz in Brilon haben, dürfen mitwählen. Nähere Informationen gibt es beim Wahlamt im Amtshaus Thülen in der Briloner Bahnhofstraße.

Briefwahl

Jeder Wahlberechtigte erhält eine Wahlbenachrichtigung; sie wurde bereits verschickt. Damit kann man auch Briefwahlunterlagen beantragen. Wer Briefwahl macht, kann seine ausgefüllten Wahlunterlagen im Wahlamt abgeben oder per Post an das Wahlamt schicken. Man kann dann aber auch mit seinem Wahlschein am Wahltag im Wahllokal wählen.

Die Wahlbenachrichtigung muss nicht ins Wahllokal mitgebracht werden.

Wahlen im Kreis

Für den Kreistag gibt es 27 Wahlbezirke, davon 3 in Brilon. Es kandidieren 8 Listen, darunter die SBL als Liste 6. Als Landrat bewerben sich 3 Personen von CDU, SPD und SBL.



LEBENSWERTES WOHNEN IN HEISSEN ZEITEN Am Beispiel des roten Blumenkübels

So sieht es aus: Schreckensmeldungen aller Art über-treffen sich. Der letzte Monat war oft der heißeste, wahlweise trockenste seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen. Mittlerweise toben schon Tornados über Paderborn. Täglich sterben Arten aus. Vom Rest der Welt mit ?seinen Kriegen, Naturkatastrophen oder wirtschaftlichen Verunsicherungen und den Menschen, die davor flüchten, soll hier nicht die Rede sein.

In Brilon hat sich die gesamte Waldsituation geändert durch Erwärmung, Borkenkäfer, Stürme und das Absinken des Grundwasserspiegels. Zu hoher Wildverbiss beeinträchtigt das Nachwachsen neuer kostspieliger Neupflanzungen von Bäumen.

Auch in der Briloner Kernstadt verschwindet immer mehr Grün. Bäume stehen dem Straßenbau im Weg. Zudem werden sie wahrscheinlich auch prophylaktisch gefällt (siehe z. B. die 2 prächtigen Kastanienbäume auf dem Parkplatz am Chinarestaurant). Bäume sind womöglich für Anlieger unbequem, weil sie im Herbst Blätter abwerfen. Gründe finden sich.

Wer in den Sommertagen durch die Stadt geht, erlebt sie, die heiße Luft bei weit über 30 Grad ohne Schatten.



Wir BBL sind absolut für ein gutes Stadtklima. Einige von uns sind älter, einige von uns haben kleine Kinder. Wir brauchen Schatten, wir brauchen Bäume in der Innenstadt, vielleicht auch mal 'ne Bank und einen frischen Lufthauch, der von einer Wasserstelle herüber weht. Da helfen uns nicht die roten, blauen oder orangenen Riesenblumenkübel, die mit Katzenminze und Schafgarbe so tun, als seien sie ein überraschendes Kiesbiotop mitten in der Innenstadt.

Wir BBL sind ebenfalls für den Schutz von vorhandenen Bäumen durch z. B. eine Baumschutzsatzung. In vielen Kommunen ist das selbstverständ-

lich.

Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst keine Insektizide versprüht werden und werben für Gelassenheit bei Margerite und Löwenzahn am Wegesrand.

Erfreut stellen wir fest, dass viele BBL-Anträge beim städtischen Forst nicht ins Leere laufen. Mit dem Klimawandel angepassten Aufforstungskonzepten versucht man, sich der durch zunehmende Erderwärmung entstehenden Herausforderung zu stellen.

Also raus mit roten Blumenkübeln und rein in das Rauschen von üppigem Blätterdachern!

Wer schreit am lautesten?

Neue Rats- oder Ausschussmitglieder gehen in der Regel mit viel Engagement und dem Bestreben, neue Ideen einzubringen und etwas zu bewegen, in ihre ersten Sitzungen.

Sie haben feste Vorstellung von demokratischen Grundlagen und Verhaltensweisen.

Oft sind sie geschockt, wenn sie erleben, dass geschrien statt gesprochen wird, dass sie niedergemacht werden, wenn sie „logischerweise“ nicht über Wissen aus vorangegangenen Sitzungen verfügen oder wenn sie „nur“ nicht die erwünschten Ansichten haben.

Oft lässt man den politischen Gegner nicht ausreden, sondern versucht ihn mit lauten Zwischenrufen zu stoppen. Besonders einige langjährige Ratsmitglieder fallen häufig dadurch

auf, und die Sitzungsleitung greift dann viel zu selten ein.

Wir setzen uns für einen respektvollen Umgang miteinander in allen politischen Gremien ein.

Zur Demokratie gehören unterschiedliche Meinungen, und das ist völlig in Ordnung.





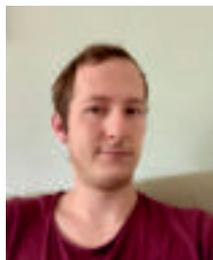
Das sind Ihre Kandidatinnen und Kandidaten der BBL in den Wahlbezirken der Ortsteile:

Alme

Wülfte

Thülen

Scharfenberg/Rixen



Tim Löhr



Josef Raulf



Frauke Müthing



Heinz Burlage

Madfeld



Waltraud Keith

Altenbüren/
Esshoff



Annette Humpert



Rösenbeck/
Radlinghausen/
Nehden



Katharina Kretzschmar

Petersborn-
Gudenhagen/
Brilon-Wald



Anna Keksel

Hoppecke



Edmund Leisse

Messinghausen/
Bontkirchen



Lukas Leisse



Das sind Ihre Kandidatinnen und Kandidaten der BBL in den Wahlbezirken der Kernstadt:

Oberes Quartal



Franz Humpert

Ratmerstein/
Eichholz



Tilman Humpert

Kreuziger Quartal/
Möhnestraße



Dr. Hans-Günther Bracht

Altenbrilon



Frauke Müthing

Müggenborn/
Schulzentrum



Sabine Koslowski



Niederes Quartal



Daniel Hammacher

Derkeres Quartal/
Kalvarienberg



Christiane Kretzschmar

Itzelstein/
Holleman



Reinhard Loos

Helle



Annette Loos

Drübel



Angela Ortkemper-Wagner



Die Kandidatinnen und Kandidaten der „Reserveliste“ der BBL für den Stadtrat:

Platz	Name
01	Annette Loos
02	Tilman Humpert
03	Frauke Müthing
04	Katharina Kretzschmar
05	Josef Raulf
06	Reinhard Loos
07	Christiane Kretzschmar
08	Lukas Leisse
09	Waltraud Keith
10	Tim Löhr
11	Hans-Günther Bracht
12	Edmund Leisse

Ein **Rechenbeispiel** zur Bedeutung der sog. Reserveliste:

Die BBL würde in den 19 Wahlbezirken der Stadt insgesamt 12,5% der Stimmen erhalten. Dann stünden ihr 5 Sitze im Rat zu.

Und die BBL würde aber in einem der 19 Wahlbezirke die meisten Stimmen erhalten. Daher erhielte sie dort ein Direktmandat.

Die weiteren 4 Sitze würden an die ersten 4 Kandidat*innen der „Reserveliste“ vergeben, bzw. an die ersten 5, falls eine(r) der ersten 4 bereits das Direktmandat gewonnen hätte.

Alles geheim?

Briloner*innen finanzieren ungewollt Wildfütterung im Stadtwald

Einige Jagd-Pächter kommen vertraglichen Pflichten nicht nach

Mit viel Mühen und einem großen Kostenaufwand lässt der städtische Forst auf den großen Brach-Flächen aufgrund der Borkenkäferplage neue Setzlinge pflanzen. Das wird in Ausschusssitzungen gesagt und bei Begehungen öffentlich dargestellt, wie bei zwei Sitzungen des Forst- und Umweltausschusses zu hören war. Die Probleme, d.h. der grassierende Verbiss der eingekauften jungen Pflanzen, werden dann aber nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehandelt. So sollen in mehreren Revieren über 50% (!) der Neuanpflanzungen durch Wild geschädigt sein.

Vertraglich ist gesichert, dass die Jagd-Pächter das zu unterbinden haben durch eine angemessene Abschussquote. Doch mehrere Pächter ignorieren wohl auch nach entsprechenden Hinweisen die drastische Schädigung des städtischen Waldes. Dass da Frust bei unseren Forstbediensteten aufkommt, ist verständlich.

Warum hält die Ausschussmehrheit dies geheim? Warum werden die Verursacher geschützt? Warum lässt man sich den Schaden nicht bezahlen, den Jagd-Pächter aufgrund ihres Fehlverhaltens angerichtet haben? (Jeder Parksünder muss bezahlen.) Das könnte ja mal

öffentlich in den Sitzungen diskutiert und die Bürgerschaft informiert werden. Doch keines unserer örtlichen Presseorgane war bei diesen Veranstaltungen anwesend.



(Foto: Neue Station am Waldfeenpfad)

Besuchen Sie uns auch auf Facebook @BBL.Brilon
oder auf Instagram @brilonerbuengerliste
oder im Internet: www.briloner-buengerliste.de
oder schreiben Sie uns eine Mail an: info@briloner-buengerliste.de



BBL zu Schulbauten: Gute Bildung – ja. Aber mit Augenmaß.

Gute Bildung braucht gute Bedingungen – darin sind wir uns mit vielen Bürger*innen einig. Auch wir als BBL stehen uneingeschränkt hinter der Arbeit von Lehrer*innen, Erzieher*innen und den Bedürfnissen unserer Schüler*innen. Doch gerade weil uns die Zukunft unserer Kinder am Herzen liegt, müssen wir verantwortungsvoll mit den finanziellen Mitteln unserer Stadt umgehen.



Im letzten Jahr haben wir uns gegen den geplanten Anbau von vier Klassenräumen an der Grundschule St. Engelbert ausgesprochen. Nicht, weil wir gegen Schule wären – im Gegenteil: Wir wollen gute Bildung ermöglichen. Aber wir müssen auch ehrlich sein: Der geplante Anbau kostet mindestens 7 Millionen Euro, die der städtische Haushalt aktuell schlicht nicht hergibt. Der finanzielle Spielraum Brilons ist durch äußere Faktoren massiv eingeschränkt. Wie sich die Haushaltslage – insbesondere nach der Bundestagswahl – weiter entwickelt, ist derzeit völlig offen.

Gleichzeitig investiert die Stadt bereits fast 50 Millionen Euro in den Neubau des Schulzentrums an der Jakobuslinde – bei einer äußerst bescheidenen Förderung durch das Land. In einer solchen Situation ist es aus unserer Sicht nicht vertretbar, zusätzliche Millionen in einen weiteren Ausbau zu stecken – vor allem, wenn es funktionierende Alternativen gibt.

Die Offene Ganztagsbetreuung (OGS) an der Engelbert-Grundschule ist zurzeit im Keller untergebracht – kein idealer Ort, das sehen wir auch so. Gleichzeitig zeigen viele Gespräche mit Beteiligten, dass sich die Schüler*innen in der Dependence, in die die vierten Klassen jährlich wechseln, sehr wohl fühlen. Das Gebäude war ursprünglich als eigenständige Grundschule (Martin-Luther-Schule) für fünf Klassen konzipiert – und bietet damit Raum und Potenzial.

Somit gäbe es Alternativen: In beiden Gebäuden

stehen nachmittags viele Klassenräume leer, die für die OGS genutzt werden könnten – wie es andere Städte längst erfolgreich vormachen.

Außerdem ist noch gar nicht absehbar, wie viele Kinder den neuen Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz tatsächlich wahrnehmen werden. Die Betreuung ist nicht kostenlos, ein Mittagessen muss bezahlt werden, und die Nachmittagsbetreuung ist oft weniger flexibel als viele Eltern erwarten. Deshalb sprechen viele Gründe dafür, die tatsächliche Entwicklung der Anmeldezahlen zunächst abzuwarten.

Wenn der Bedarf in den nächsten Jahren tatsächlich stark steigen sollte, stehen wir als BBL einer Erweiterung der Grundschule offen gegenüber – aber dann auf fundierter Basis und mit Blick auf den dann aktuellen Haushalt.

Und was vielen nicht bewusst ist: Jeder Euro, der hier zusätzlich ausgegeben wird, könnte an anderer

Stelle fehlen. Wenn wir heute über unsere Verhältnisse leben, drohen morgen spürbare Einschnitte – etwa bei der Unterstützung unserer Schwimmbäder, der Stadtbücherei oder anderer



sozialer Angebote. Angebote, die allen Briloner*innen zugutekommen – unabhängig vom Alter oder Lebensentwurf.

Wir setzen uns für eine Bildungspolitik ein, die solide, sozial und nachhaltig ist – im Interesse aller Briloner Bürger*innen, ihrer Kinder und unserer gemeinsamen Zukunft, für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Mitteln, die allen gehören.

(Die Fotos zeigen die Engelbertschule und die Baustelle Schulzentrum)



Transparenz ist keine Kür – sie ist Pflicht Warum Offenheit in der Politik uns alle betrifft

In einer lebendigen Demokratie geht es nicht nur darum, wer regiert – sondern wie. Politische Entscheidungen, die hinter verschlossenen Türen getroffen werden, schwächen das Vertrauen in die Institutionen und fördern Politikverdrossenheit. Deshalb fordern wir als BBL Brilon: mehr Transparenz im Rathaus – und mehr Raum für ehrliche Debatten, ohne parteipolitische Scheuklappen.

Politik betrifft uns alle. Entscheidungen im Rathaus haben Einfluss auf unser Leben: auf Straßen, Schulen, Busse oder Baugebiete. Deshalb ist es wichtig, dass alle Menschen verstehen, wie diese Entscheidungen getroffen werden. Dafür braucht es Transparenz – das heißt: Offenheit und Ehrlichkeit.

Denn was nützen engagierte Bürgeranträge oder kritische Nachfragen, wenn sie in den Ausschüssen abgebugelt, in den Gremien ignoriert und in der lokalen Presse entweder verschwiegen oder verzerrt dargestellt werden? Wenn nur das Schlaglicht auf gescheiterte Initiativen fällt – und nicht auf konstruktive Vorschläge – wird der demokratische Wettbewerb verzerrt.

Leider ist es oft so, dass im Rathaus nicht alles offen gesagt wird. Manche Dinge werden im kleinen Kreis entschieden. Und wenn jemand eine andere Meinung hat oder kritische Fragen stellt, wird das schnell abgetan – oder sogar ins Lächerliche gezogen. Auch in der Zeitung liest man dann oft nur das, was andere Parteien gut finden. Was wir von der BBL sagen oder beantragen, wird oft gar nicht erwähnt. Oder erst dann, wenn unser Vorschlag abgelehnt wurde.

Ein Beispiel:

Wir von der BBL haben beantragt, dass alle Parteien und Wählergruppen im Stadtrat rechtzeitig und gleichzeitig über alle wichtigen Themen informiert werden – also keine Infos mehr „unter der Hand“ für die großen Fraktionen. Das wäre fair. Doch CDU, SPD und andere haben in der Ratssitzung am 16.12.2022 gegen diesen Antrag gestimmt! Dabei betrifft diese Transparenz nicht nur kleine Gruppen wie uns, sondern auch sie selbst! Vielleicht haben sie das bei der Abstimmung nicht richtig verstanden. Jetzt gilt: Auch CDU und SPD müssen nicht mehr gleichzeitig informiert werden. Das ist schlecht für alle – und für die Demokratie.

Transparenz sorgt dafür, dass niemand bevorzugt oder vergessen wird. Alle Gruppen – große wie kleine – müssen die gleichen Informationen zur gleichen Zeit bekommen. Nur dann kann Demokratie wirklich für alle da sein.

BBL in Brilon – Wir stehen für klare Worte und offene Entscheidungen.

Transparenz, Mitbestimmung und Inklusion – das gehört zusammen

Transparenz bedeutet: Die Politik sagt offen, was sie tut. Sie erklärt, was entschieden wird, warum das so ist und wer daran beteiligt war. So können alle Menschen besser verstehen, was im Rathaus passiert.

Wer Bescheid weiß, kann mitreden

Wenn Informationen offen sind, können sich auch mehr Menschen einbringen. Sie können Fragen stellen, Vorschläge machen oder Kritik äußern. Das ist Mitbestimmung – und die ist nur möglich, wenn man vorher weiß, worum es überhaupt geht.

Auch Inklusion braucht Transparenz

Inklusion heißt: Alle sollen mitmachen können – egal ob alt oder jung, mit oder ohne Behinderung, mit oder ohne Auto, mit wenig oder viel Bildung. Dazu gehört, dass Informationen für alle gut zugänglich und verständlich sind.

Ein Beispiel aus Brilon:

Viele Menschen, die sich für Politik interessieren, leben nicht direkt in der Kernstadt, sondern in einem der 16 Dörfer, die zu Brilon gehören. Sie möchten gern an Sitzungen teilnehmen oder zuhören – doch die Busverbindungen sind oft schlecht, vor allem abends. Wer kein Auto hat, kommt gar nicht erst in den Ratssaal.

Deshalb hat die BBL beantragt, dass die Sitzungen des Rates und der Ausschüsse live im Internet übertragen werden. So könnten alle – egal ob in Brilon, in Altenbüren oder in Madfeld – bequem von zu Hause aus zuschauen.

Aber: Die Mehrheit im Rat hat unseren Antrag abgelehnt. Eine verpasste Chance für mehr Offenheit und Teilhabe.

Offene Politik ist faire Politik

Transparenz sorgt dafür, dass niemand bevorzugt oder vergessen wird. Alle Gruppen – große wie kleine – müssen die gleichen Informationen zur gleichen Zeit bekommen. Nur dann kann Demokratie wirklich für alle da sein.

Deshalb fordern wir von der BBL:

Mehr Offenheit. Mehr Mitbestimmung. Mehr Inklusion.





BAUGEBIETE, ARBEITSPLÄTZE, WINDKRAFT im Gegensatz zu FLÄCHENVERBRAUCH, ARTENSCHUTZ, CO2-NEUTRALITÄT

Zwei Herzen

Wie fang ich es an, wenn ich wichtige Themen erörtern will, im richtigen Zusammenhang, verständlich, und der Sachverhalt mehr als vielschichtig ist? Vielleicht hilft Goethe!

"Zwei Herzen wohnen, ach! in meiner Brust. Die eine will sich von der andren trennen..."

Getrennt und als Gegensätze werden obige Themen meistens in der Politik, in den Medien und in der Bevölkerung verhandelt. Ja, auch uns BBL fällt eine eindeutige Entscheidung bei diesen Gegensatzpaaren nicht immer leicht. Wir kämpfen für bezahlbare Wohnungen. Wir verstehen, dass der Wunsch nach einem eigenen Haus besteht, dass Kinder wieder zurück in die ländliche Heimat ziehen, weil das Leben hier billiger ist, die Luft rein, die Eltern erreichbar sind. Und wir sehen, dass immer neue Versiegelung von Flächen für Gebäude und Straßen teuer ist und schädlich für die Umwelt. Täglich werden in Deutschland 52 ha un bebauter Boden asphaltiert und bebaut. Das geht zu Lasten der Landwirtschaft und der Artenvielfalt, verursacht hohe Kosten und produziert unendlich viel CO2.



Wir setzen uns deshalb in der Briloner Kommunalpolitik dafür ein, dass den Bürger*innen geholfen wird, leerstehende Häuser zu erkennen und zu erwerben. Wir sind für Lückenbebauung, dafür, dass kreative Lösungen für große Grundstücke gefunden werden, öfter die sogenannte Hinterhofbebauung ermöglicht wird, dafür, dass bei der Ausweisung neuer Bauge-

biete die selbstaufgelegten Regeln berücksichtigt werden. Keine neuen Baugebiete, wenn nicht die Stadt über mindestens die Hälfte aller Bauplätze verfügt! Damit kann man z.B. Familien mit bezahlbaren Preisen helfen und unterbindet Spekulationen. Wir kämpfen an der Seite der Bürger*innen gegen einzelne Prestigeobjekte, die in freier Landschaft (siehe Gudenhagen/Petersborn) auf ökologisch besonders wertvollen Flächen errichtet werden sollen. Wir fordern Klimaberatung durch die Stadt, Klimakonzepte für alle städtischen Gebäude, die selbstverständlich auf Gas und Öl verzichten, und baldige konkrete Überlegungen zu Fern- und Nahwärmenetzen.

Wir erkennen den Konflikt zwischen Windkraftanlagen und dem Bedürfnis vieler Bürger*innen nach ungestörten Naturblicken. Wir verstehen, dass man sich gestört fühlt durch viel Verkehr, laute und hässliche Industrie, Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen. Umweltschützer*innen befürchten, an manchen Stellen unbegründet, dass Vögel die Gefahr der Riesenflügel von Windkraftanlagen nicht immer richtig einschätzen, dass bei der Errichtung der Anlagen zu viel Boden verdichtet und versiegelt wird. Sie hinterfragen die Abbauverpflichtung nach Ablauf der Betriebsgenehmigung. Wir in der BBL sind allerdings davon überzeugt, dass wir auf alternative Stromerzeugung nicht verzichten können. Dabei muss jedoch für jeden Standort zwischen den gegensätzlichen Interessen sorgfältig abgewogen werden; z.B. sind Vogelschutzgebiete ungeeignet für die Errichtung von Windrädern. Kohle, Öl, Gas sind endlich und CO2-Schleudern. Was wäre sonst die Alternative? Wir setzen uns dafür ein, dass Bürger*innen am Ertrag aus dem Wind beteiligt werden und verstehen nicht, dass das sogar auf städtischen Flächen, obwohl ursprünglich vorgesehen, nicht klappt. Das machen wir im Stadtrat immer wieder zum Thema.

Beim Thema Arbeitsplätze setzen wir darauf, dass unsere Wirtschaftsförderung ihr Möglichstes tut für Handwerksbetriebe, kleine und große Industriebetriebe und andere Unternehmen. Wir freuen uns über den Erfolg der Ausbildungsbörse, begrüßen die Bemühung um das interkommunale Gewerbegebiet bei Altenbüren. Wir halten ein umfangreiches Kita-, Schul- und Bildungsangebot für unbedingt nötig und unterstützen die gute Kulturarbeit, die in Brilon geleistet wird. All diese Initiativen tragen dazu bei, dass Brilon eine lebenswerte Stadt bleibt.



„Bezahlkarte? Nein danke!“

BBL lehnt Einführung der Bezahlkarte für Geflüchtete ab – aus humanitären, integrationspolitischen und praktischen Gründen

Die BBL hat im Stadtrat von Brilon beantragt, von der Einführung der Bezahlkarte für Geflüchtete abzusehen. Dabei beruft sie sich auf die Opt-Out-Regelung, die das Land Nordrhein-Westfalen allen Kommunen ausdrücklich zugesteht. Die Einführung der Karte sei nicht verpflichtend, sondern freiwillig – und aus Sicht der BBL weder sinnvoll noch zielführend.

„Es ist erstaunlich, dass ausgerechnet in einer Zeit, in der Verwaltungen unter Überlastung stöhnen, zusätzliche Bürokratie eingeführt werden soll – obwohl man sie vermeiden könnte“, so die Ratsmitglieder der BBL.

Mehr Aufwand, weniger Integration

Die Bezahlkarte, so die Kritik, bringe keine nachgewiesene Verbesserung, dafür aber erheblichen Mehraufwand. Andere Städte wie Münster zeigen: Dort ist man mit der bisherigen Praxis – Geldleistungen auf reguläre Konten – gut gefahren. Hinweise auf massenhaften Missbrauch oder problematische Auslandsüberweisungen fehlen.

Gleichzeitig erschwert die Bezahlkarte den Alltag von Geflüchteten erheblich: Nur ein kleiner Bargeldbetrag kann abgehoben werden. Die Teilnahme am sozialen Leben – vom Flohmarkt über die Kirmes bis zum Cafébesuch – wird dadurch faktisch eingeschränkt. Genau das, was Integration fördern soll, wird durch die Bezahlkarte ausgebremst.

CDU will AfD entkräften – handelt aber in ihrem Sinne

Im Rat wurde von Seiten der CDU argumentiert, eine Ablehnung der Bezahlkarte stärke die AfD. Die BBL hält dagegen: Gerade die Einführung der Bezahlkarte erfüllt zentrale Forderungen der AfD – nämlich die Ausgrenzung und systematische Stigmatisierung einer Minderheit. Wer die AfD wirklich schwächen will, sollte nicht deren Politik übernehmen, sondern für soziale Gerechtigkeit, Integration und Menschlichkeit eintreten.

Menschenverachtendes Misstrauen statt Vertrauen

„Hinter der Bezahlkarte steckt eine grundsätzliche Haltung des Misstrauens gegenüber geflüchteten Menschen“, kritisiert die BBL. Es

werde suggeriert, dass viele Menschen ihre Leistungen missbräuchlich ins Ausland überweisen würden – ohne belastbare Zahlen. „Doch: Selbst wenn jemand einen Teil seines Geldes an die Familie schickt – ist das Missbrauch? Oder Ausdruck von Verantwortung und Solidarität?“, fragt die BBL.

Gleiches Recht für alle

Die BBL stellt klar: „Geflüchtete sind Menschen – mit den gleichen Rechten und Pflichten wie alle anderen auch. Sie sollten selbstbestimmt leben dürfen, ohne bevormundet zu werden. Und sie sollten ihr Geld nutzen dürfen wie jede*r andere auch.“ Die Bezahlkarte widerspricht diesem Grundsatz. Sie stigmatisiert, grenzt aus und erschwert die Arbeit all jener, die sich tagtäglich für Integration engagieren.

Der Bürgermeister will sie

Auch der Briloner Bürgermeister fordert die Einführung der Bezahlkarte, anders als z.B. der Arnsberger Bürgermeister und sehr viele weitere Amtskolleginnen und -kollegen in NRW. Wir als BBL sagen: „Wir wollen das nicht. Und wir können das auch ablehnen –

wie viele andere Kommunen in NRW auch.“ Denn mehr als 130 Städte und Gemeinden in NRW mit über 8 Millionen Einwohner*innen haben sich bereits gegen die Bezahlkarte entschieden, also Kommunen mit fast der Hälfte der Einwohner in NRW.

Keine Einheitlichkeit im Kreis notwendig

Das Argument, der Hochsauerlandkreis wolle eine einheitliche Regelung, verfängt aus Sicht der BBL nicht: „Der Kreis hat keine Entscheidungsgewalt über diese Frage. Jede Stadt und Gemeinde darf und soll für sich selbst abwägen.“

Diese Abwägung fällt aus Sicht der BBL eindeutig aus:

Wir sind gegen bürokratischen Mehraufwand, gegen Stigmatisierung, für Menschlichkeit und Integration. Leider hat sich die Mehrheit im Rat im Juli für die Bezahlkarte entschieden. Besonders ungewöhnlich: Während die SPD sonst in NRW (wie z.B. auch in Arnsberg) die Anträge zur Ablehnung der Bezahlkarte unterstützt, ist das in Brilon ganz anders!?

(Foto: Flüchtlingsrat Niedersachsen)





Die Sauerländer Bürgerliste (SBL) stellt sich vor

Bei der Wahl zum Kreistag tritt wieder die Sauerländer Bürgerliste (SBL) an. Die SBL ist eine Wählergruppe, die nur im HSK tätig ist. Sie besteht seit 2006 und ist seitdem laufend im Kreistag des HSK vertreten.

Derzeit gehören zur SBL-Kreistagsfraktion 2 Kreistagsmitglieder und 16 Sachkundige Bürgerinnen und Bürger, die Mitglieder oder Stellvertretende Mitglieder in den Ausschüssen und Gremien des HSK sind.

Bei der SBL arbeiten aktive und ehemalige Ratsmitglieder aus Arnsberg, Sundern, Meschede, Schmallenberg, Brilon und Hallenberg mit, also aus Gemeinden, in denen etwa 75% der Einwohner des HSK wohnen. Dadurch

ist die SBL gut mit den Kommunen vernetzt, und es gibt untereinander einen Austausch über Erfahrungen und Ideen.

Auch mit sozial und ökologisch orientierten sowie mit verkehrspolitischen Fachverbänden arbeitet die SBL eng zusammen.

Die SBL ist - ebenso wie die BBL - unabhängig von Bundes- und Landesparteien.

In den 3 Briloner Wahlbezirken kandidieren für die SBL:

Katharina Kretschmar

Annette Loos

Reinhard Loos

Landratskandidat ist Dr. Ahmet Arslan.

Aus dem Programm der SBL

- Wir fordern Transparenz der Entscheidungen, z.B. durch das Streaming von Sitzungen.
- Wir bringen Kompetenz durch viele Sachkundige Bürgerinnen und Bürger in die Ausschüsse.
- Wir arbeiten eng mit den Vertreterinnen und Vertretern der kreisangehörigen Kommunen zusammen.
- Wir machen Vorschläge zur Verringerung der Zugausfälle und Zugverspätungen.
- Wir kümmern uns um die Verbesserung der Anschlüsse zwischen Bahn und Bus.
- Wir fordern günstige Pauschaltarife für Bus und Bahn sowie kostenlose Fahrradmitnahme.
- Wir setzen uns ein für bessere Radinfrastruktur.
- Wir arbeiten mit vielen Verbänden (NGOs) zusammen.
- Wir sind jederzeit offen für Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern.
- Wir haben immer ein offenes Ohr für Kritik von Bürgerinnen und Bürgern an den kommunalen Verwaltungen.
- Wir sind innovativ und kreativ.
- Wir bleiben dran an der Einrichtung des Nationalparks Arnsberger Wald.
- Wir achten auf den Erhalt von Naturschutzgebieten und Naturdenkmälern.
- Wir wollen die Wasserspeicherfähigkeit der Wälder verbessern, z.B. durch das Schwammwaldprojekt im Arnsberger Wald.
- Wir fordern die Senkung des Nitratgehalts im Grundwasser.

- Wir sind für den Erhalt der Berufsausbildungsgänge und der Förderschulen.
- Wir kümmern uns um den Erhalt der medizinischen Versorgung und um mehr Kurzzeitpflegeplätze.
- Wir kümmern uns um bezahlbare Mieten und Wohnkosten.
- Wir halten weiterhin die Errichtung einer Gesamtschule im Kreisgebiet für notwendig.
- Wir achten auf Transparenz bei Ausschreibungen und Vergaben.





Kommunalpolitisches Quiz

1. Zu Beginn der aktuellen Wahlperiode gab es in der Stadtverwaltung 2 Abteilungsleiter. Wie hat sich seitdem der Anzahl der Personen in Abteilungsleiterfunktion entwickelt?
 - a) Mehr als verdoppelt
 - b) Gleich geblieben
 - c) Halbiert
2. Was hat der Rat am 16.12.2022 beschlossen, als die BBL in einem Antrag verlangte, dass alle Fraktionen gleichzeitig über anstehende Tagesordnungspunkte informiert werden?
 - a) Festgestellt, dass der Antrag überflüssig ist, weil das eh schon so gemacht wird
 - b) Zugestimmt, weil es gerecht und fair ist
 - c) Ohne Begründung abgelehnt
3. Was müssen Sie tun, wenn Sie eine Rats-sitzung Ihres Stadtrates als Stream verfolgen möchten?
 - a) Die Internetseite der Stadt Brilon aufrufen
 - b) In eine andere Stadt umziehen
 - c) Ins Rathaus gehen
4. Wann wurde die BBL gegründet?
 - a) 1949
 - b) 1984
 - c) 2020
5. Die Stadt Brilon hat 2 Stellvertretende Bürgermeister*innen, die dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten. Etwa wie oft pro Jahr „dürfen“ in Brilon die Stellvertretenden Bürgermeister den Bürgermeister bei offiziellen Anlässen vertreten?
 - a) <5x
 - b) Ca. 20x
 - c) Ca. 50x
6. Wie viel Geld könnte die Stadt Brilon pro Jahr sparen, wenn sie (wie z.B. Sundern und Schmallerberg) ein eigenes Jugendamt einrichten würde statt sich am Kreisjugendamt zu beteiligen? (Dies wurde von der BBL schon öfters beantragt, auch wegen der größeren Nähe zum Amt)
 - a) Ca. 100.000 Euro
 - b) Ca. 1 Mio Euro
 - c) Ca. 5 Mio Euro
7. Am Städt. Hallenbad soll ein neues Blockheizkraftwerk errichtet werden. Mit welcher Energie soll es laut Vorschlag des Bürgermeisters betrieben werden?
 - a) Holzschnitzel oder Pellets
 - b) Kohle
 - c) Gas
8. Das Städt. Krankenhaus erhält eine neue Heizungsanlage. Wie wird dabei vorgegangen?
 - a) Die Stadtwerke errichten ein Nahwärmenetz, das aus regenerativen Energien betrieben wird und an das auch andere in der Nähe gelegene Gebäude angeschlossen werden können.
 - b) Das Krankenhaus wird mit Solarthermie beheizt.
 - c) Es werden eine oder mehrere neue Gasheizungen eingebaut.
9. Im September 2024 wurde eine „Servicegesellschaft“ als Tochtergesellschaft des Städt. Krankenhauses gegründet. Welche Effekte sind zu erwarten?
 - a) Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten höhere Gehälter/Löhne, als wenn sie im Krankenhaus direkt angestellt werden.
 - b) Die Vergütungen der Mitarbeitenden sind geringer; gleichzeitig steigen die Verwaltungskosten.
 - c) Es entstehen etwa 100 zusätzliche Arbeitsplätze.
10. Zukunftsorientierte Verkehrspolitik ermöglicht weiterhin das Fahren mit dem Auto in die und das Parken in der Innenstadt, fördert aber verstärkt andere Verkehrsmittel. Welcher „Fortschritt“ wurde 2024 mehrheitlich im Rat beschlossen?
 - a) Es wurden in der Innenstadt abschließbare Fahrradboxen aufgestellt, die auch stundenweise gemietet werden können.
 - b) Alle „Drängelgitter“ (Umlaufsperrn) auf Radwegen werden abgebaut.
 - c) Die Gebühren für eine Jahresparkvignette für Autos in der Innenstadt wurden halbiert.





11. Welches besondere „Ereignis“ gab es bei der Wahl der Gremienmitglieder in der laufenden Wahlperiode im Rat? (1 bis 3 Antworten sind richtig)
- Die Sitzverteilung in den Ausschüssen wurde von Bürgermeister und Stadtverwaltung so ausgerechnet, dass die „kleinen“ Fraktionen weniger Ausschusssitze erhielten als in der Gemeindeordnung vorgesehen.
 - Die Protokollführerin (eine Beamtin der Stadtverwaltung) beriet CDU und SPD, wie sie durch Übertragung von Stimmen untereinander mehr Sitze erhielten als sie bekommen hätten, wenn jedes Ratsmitglied dieser Fraktionen für die eigenen Wahlvorschläge gestimmt hätte.
 - Als die SPD nicht alle „ihre“ Ausschusssitze besetzen konnte, blieben diese unbesetzt, statt dass sie (wie gesetzlich vorgesehen) anderen Fraktionen zufielen.
12. Bürgermeister und Kämmerer sind gesetzlich verpflichtet, zusammen mit dem Haushaltsentwurf auch Jahresabschlüsse und Wirtschaftspläne (oder ähnliche Informationen) der städtischen Gesellschaften - wie z.B. der Stadtwerke Brilon - vorzulegen und zu veröffentlichen, damit mehr Transparenz entsteht. Wie oft musste seit dem Haushalt 2020 die Haushaltsberatung im Rat verschoben werden, weil diese Veröffentlichung zunächst unterblieb und erst auf Forderung der BBL nachgeholt wurde?
- Nie
 - Einmal
 - Mehrfach
13. Die ehemalige Schwesternklausur am Krankenhaus steht wie lange leer, ohne ein Nutzungskonzept?
- Weniger als 2 Jahre
 - Etwa 5 Jahre
 - Mehr als 10 Jahre
14. Welcher städtische Mitarbeiter wurde (im Rahmen seines Dienstes) bei der nächtlichen Abschiebung einer erkrankten Mutter mit mehreren Kindern eingesetzt?
- Der Pressereferent
 - Ein Gärtner
 - Der Arbeitsvermittler des Jobcenters
15. Welche Briloner Buslinien wurden aufgrund von Beschlüssen von CDU und SPD in den letzten Monaten ganz oder überwiegend eingestellt bzw. ein entsprechender Beschluss gefasst? (1 bis 3 Antworten sind richtig)
- Linie 391(R91) Brilon – Marsberg
 - Linie 382 Brilon – Willingen
 - Fahrradbus Brilon – Rüthen – Belecke
16. Wann haben die Stadtwerke Brilon Zwischenergebnisse für die (erforderliche) Kommunale Wärmeplanung vorgelegt?
- Im letzten Jahr
 - Soll in diesem Jahr erfolgen
 - Wir wüssten gerne, wann das passiert...
17. Für die Bezieher von Grundsicherung (z.B. Alg 2) übernimmt das städtische Sozialamt auch die Kosten der Unterkunft. Für welchen Anteil dieser Haushalte im HSK reichen die „erlaubten“ Unterkunfts-kosten (z.B. maximal 5,27 Euro/qm Kaltmiete für Haushalte mit 3 Personen) nicht aus, mit welcher Differenz?
- 1,9 % (durchschn. 32,56 € pro Monat)
 - 5,8 % (durchschn. 62,56 € pro Monat)
 - 11,4 % (durchschn. 92,56 € pro Monat)
18. Die Gesamtschule ist eine Schulform, die längeres gemeinsames Lernen bis zur Oberstufe ermöglicht und ist damit eine Alternative zu den anderen Schulformen. In NRW gibt es 53 Kreise. In wie vielen dieser Kreise besteht keine einzige Gesamtschule?
- 0
 - 1 (Hochsauerlandkreis)
 - 10
19. In welcher Stadt im HSK werden die Protokolle des öffentlichen Teils der Ratssitzungen nicht im Internet veröffentlicht?
- Arnsberg
 - Meschede
 - Brilon
20. Welche Fraktionen/Parteien beteiligten sich in diesem Jahr aktiv am Stadtradeln in Brilon?
- Alle
 - BBL und SPD
 - Keine



Wer mindestens die Hälfte der Fragen beantwortet hat weiß, warum eine starke BBL-Fraktion im Rat wichtig ist!

(Die Lösungen stehen auf Seite 7)

Wir bewegen was!



Kommunalwahl am
14. September 2025

BBL

Liste 4

